

14. Rostocker Architekturpreis



Rostocker Architekturpreis 2021

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein bekannter US-amerikanischer Unternehmer hat einmal gesagt: „Du kannst den allerschönsten Platz der Welt planen, erstellen und bauen - aber du benötigst Menschen, um den Traum wahr werden zu lassen.“ Das ist es doch, warum wir unsere Stadt gestalten und weiterentwickeln wollen. Eine menschenfreundliche Stadt, in der die Rostockerinnen und Rostocker glücklich leben können. Von der östlichen Warnowseite aus betrachtet formen markante Bauwerke ihre Silhouette, mit deren Anblick wir uns identifizieren.

Das alles schafft herausragende Stadtgestaltung und Architektur und leistet damit einen wertvollen Beitrag für eine traditionsbewusste und zugleich moderne Hanse- und Universitätsstadt. Sie wertschätzt das baukulturelle Erbe und richtet den Blick auf neue nachhaltige Baukonzepte und Gestaltungsformen.

Durch diesen Anspruch stehen die heutigen Architekt*innen und Planer*innen gleichzeitig vor enormen Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen qualitativ hochwertig und trotzdem bezahlbar, zwischen innovativ und zugleich rücksichtsvoll gegenüber unseren begrenzten Ressourcen. Dank ihrer Arbeit schaffen sie uns Orte der Begegnungen. Es sind diese Orte, die die Einwohner*innen unserer Smile City Rostock zusammenbringen und miteinander verbinden. So schafft Architektur auch immer etwas Besonderes im Alltäglichen.

Ich bin sehr stolz, dass wir vor Ort so gute Partner*innen haben, die diese Vorhaben mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität umsetzen. Ganz im Sinne unserer Vision einer modernen Stadt von morgen zeigen diese beeindruckenden Arbeiten deutlich, wie stark die Verantwortlichen durch architektonische und städtebauliche Qualität glänzen können - und das auch über die Landesgrenzen hinaus. Dies zeigen die hier prämierten Projekte deutlich.

Verschaffen Sie sich gerne anhand dieser Broschüre selbst ein Bild und seien Sie herzlich eingeladen, sich die Projekte vor Ort genauer anzuschauen.

Ich gratuliere den Preisträger*innen und danke den Bauverantwortlichen für ihr großes Engagement.

Claus Ruhe Madsen

Oberbürgermeister der Hanse- und Universitätsstadt Rostock



Rostocker Architekturpreis 2021

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine besondere Freude gilt dem Engagement meiner Kolleginnen und Kollegen, die mit dieser Broschüre ausgezeichnete Projekte des nunmehr 14. Rostocker Architekturpreises in Rostock und dem Umland im besonderen Maße würdigen.

Bereits vierzehn Mal wurde die Auslobung des Rostocker Architekturpreises durchgeführt - immer mit der Ambition, zeitgenössische und qualitätsvolle Architektur der Region in näheren fachlichen Augenschein zu nehmen, zu begutachten und in den öffentlichen Fokus zu stellen.

Ich durfte in den letzten Jahren selbst Teil eines Preisgerichtes des Rostocker Architekturpreises sein und bin davon überzeugt, wie wichtig das Gespräch über

innovative Ideen, individuelle Konzepte, die akribische Umsetzung und Funktionalität von Projekten für den umgebenden städtischen Raum und die Menschen sind, die darin arbeiten, wohnen, lernen und ihre Freizeit verbringen.

Daher gilt auch mein Dank den Architektinnen und Architekten, Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, Innenarchitektinnen und Innenarchitekten sowie Stadtplanerinnen und Stadtplanern, den Austausch über Baukultur in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock gemeinsam mit Stadtvertreterinnen und Stadtvertretern und der Kommunalpolitik auf Augenhöhe zu führen und um gute Projekte gemeinsam zu ringen.

Denn Baukultur bedeutet auch, Perspektiven aufzuzeigen, dass der Anspruch an Qualität auch mit einer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft verbunden ist.

In diesem Sinne wünsche ich allen Freude und aufschlussreiche Einblicke zu aktuellen Beispielen der Architektur in Rostock und der Region.

Christoph Meyn

Präsident der Architektenkammer
Mecklenburg-Vorpommern



Veranstalter des
RAP:
Sprecherrat der
Kammergruppe
Rostock der



ARCHITEKTENKAMMER
MECKLENBURG-
VORPOMMERN



Rostocker
Architekturpreis
- eingereichte
Arbeiten 2021

Preisträger 2021

Altstadtkieker Rostock

„Wohnen beim Holzlager“

Beim Holzlager, 18055 Rostock

Architekten: Löser Lott Architekten GmbH, Berlin, LP 1-4
cubus architekten, Rostock, LP 5-8
Hannes Hamann Landschaftsarchitekten, HRO
Bauherr: Baugemeinschaft Altstadtkieker GbR



Wohnhaus mit 21 Wohneinheiten, Tiefgarage, gemeinsame Dachterrasse und Gemeinschaftsraum. Fertigstellung 2019.

Zur Altstadt „kiekend“ begreift sich das neue Wohnquartier „Beim Holzlager“ in seinem Charakter zugehörig zur landschaftlich urban geprägten Atmosphäre, die am Lohmühlengraben und der Warnow vorzufinden ist und bildet durch seine Materiali-

tät aus Beton und lärchenholz-verschalten Fassadenelementen einen Wesenszug aus, der bewusst im Kontrast zur backsteinernen Altstadt steht. Die Wohnstruktur versucht Antworten auf zeitgenössische Formen des Zusammenlebens zu finden. Dabei steht die Balance zwischen öffentlichen, halböffentlichen und privaten Lebensräumen im Vordergrund.



Auszug aus der Jurybewertung

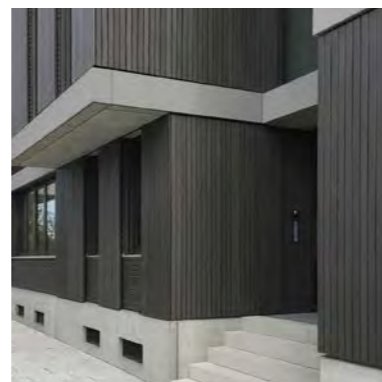
Das Gebäude fügt sich mit großer Selbstverständlichkeit in die Umgebung ein, begreift sich in seinem Charakter zugehörig zur landschaftlich urbanen Atmosphäre des neuen Wohngebietes an der Warnow, setzt aber durch seine Materialität neue eigene Akzente. Die Materialien Beton und lärchenholzverschaltete Fassadenteile bilden einen bewusst gewählten Kontrast zur Altstadt aus Backstein und zu den benachbarten ziegelsichtigen Wohnbauten.

Die Verfasser akzeptieren städtebaulich die prägende Ecksituation durch große gestalterische Rücknahme, hervorragend gestaltete Details und formale Zurückhaltung gelingt es ihnen, architektonisch ein Zeichen zu setzen.

Die beiden Treppenhäuser gliedern die U-förmige Anlage in drei Gebäude, die durch eine einheitliche architektonische Gestaltung verklammert werden. Die Grundrisse sind klug und nachvollziehbar gegliedert.

Der einseitig sich öffnende, lebendig gestaltete, halböffentliche Innenhof und das dreigeschossige Wohngebäude mit den individuell zugeordneten privaten Gärten bilden eine gestalterische und funktionale Einheit. Spätestens jetzt wird erfahrbar, dass es sich um ein besonderes Wohnbauprojekt handelt. Die Wohnstruktur sucht nach Antworten auf Formen zeitgenössischen Zusammenlebens von Jung und Alt. Dass die Balance und das Ausloten zwischen öffentlichen, halböffentlichen und privaten Lebensräumen im Fokus stehen, wird eindringlich bewusst. Ein Gemeinschaftsraum, die für alle Bewohner nutzbare Dachterrasse, eine Werkstatt und andere gemeinschaftliche Räumlichkeiten ergänzen das Raumprogramm mit den 21 untergebrachten Wohnungen.

Neben der architektonisch herausragenden Qualität war dieser Aspekt für die Jury des Rostocker Architekturpreises ein ausschlaggebendes Argument.



Anerkennung 2021

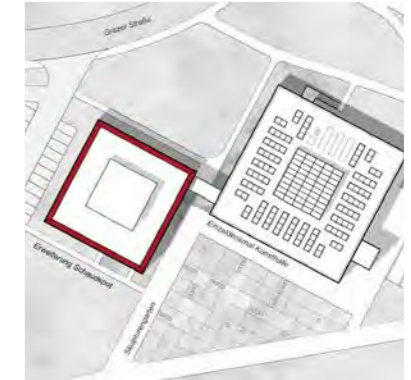
Neubau Schaudepot

Kunsthalle Rostock

Hamburger Straße 40, 18069 Rostock

Architekten: buttler architekten GmbH, Rostock, LP 1-4
matrix architektur GmbH, Rostock, LP 5-8

Bauherr: Hanse- und Universitätsstadt Rostock, KOE



Die Kunsthalle Rostock ist der erste DDR-Museumsneubau, der durch ein Schaudepot für die klassischen Kunstgattungen Grafik, Malerei und Skulptur ergänzt wird.

Kunst wird dem Besucher bereits in der Lagerung erschlossen und zugänglich gemacht, das Depot öffnet damit seine wertvollen Sammlungen für die Öffentlichkeit.

Das fertiggestellte Ensemble bildet eine zeit- und zugleich raumgreifende Klammer: der Ausstellungsbau von 1969 sollte seit Beginn um ein Depot ergänzt werden, die Planung und Realisierung gelang aber erst jetzt, nach 50 Jahren.

2019 wurde der Neubau mit einer Anerkennung beim Landesbaupreis M-V ausgezeichnet.



Auszug aus der Jurybewertung

Diese Arbeit wirkt städtebaulich wie architektonisch sehr überzeugend.

Mit einem Neubau wird ein Gesamtensemble aus zwei wichtigen Teilen komplettiert, das Ende der 60er Jahre mit einem öffentlich wichtigen Hauptbau begonnen wurde.

Ein neuer verbindender Nebeneingang wird definiert, nimmt sich zurück und lässt Alt und Neu selbstbewusst nebeneinander stehen am Beginn einer attraktiven Parklandschaft.

Der Neubau ist zunächst ein zurückhaltendes Funktionsgebäude aber integriert gleichwohl auf angenehme Weise bewusst öffentliche Bereiche und Belange wie z.B. Ausstellungsbereiche und Vieles mehr.

Eine sehr moderne hell bedruckte tiefe Ganzglasfassade gibt dem flachen Quadratkörper eine Leichtigkeit und nimmt sensibel Themen und Ornamente

des massiveren Stahlbeton-Bestandsbaus auf und interpretiert diese Themen neu.

Die räumliche Tiefe der Fassade wird zusätzlich noch für eine Bespielung mit farbiger sich ändernder Lichtkunst genutzt.

Der Neubau stärkt und unterstützt mit seiner Form und seinem klaren Grundrissquadrat das Ensemble beider Bauten, die durch ein für Alt- und Neubau funktionales Verbindungsbauwerk nicht in zwei Einzelbauten zerfallen.

Die Durcharbeitung ist im Detail streng, klar und qualitativ hochwertig, wobei ein hohes Maß an Flexibilität und möglicher „Bespielbarkeit“ im Innenbereich erkennbar ist und für die Öffentlichkeit als wertvoll eingeschätzt wird.





Einreichung

Polizeirevier und Kriminalkommissariat

Neubau

Tessiner Straße 17, 18190 Sanitz

Architekten: Entwurf: Eigenplanung BBL Rostock, Ulrike Pannier
Planung: ARCHITEKTURBÜRO ALBERT UND BAIER
Ausführung: BMU Bau Management Ullrich

Bauherr: Land Mecklenburg Vorpommern, BBL M-V, Schwerin



Im Rahmen eines Bauprojektes des Landes M-V wurde in Sanitz ein Neubau für die Polizei errichtet.

Das dreigeschossige Verwaltungsgebäude präsentiert sich durch seine prägnante Gestalt und sparsame Formensprache. Als klassische zweibündige Anlage ausgebildet erfährt es seinen einzigen Twist aus der Drehung des zweigeschossigen Baukörpers aus Wache und darüber liegendem Schulungsraum.

Dadurch wird der Eingang betont und im Inneren des Gebäudes eine Aufweitung des am meisten frequentierten Bereiches erzielt. Das ursprüngliche Vorhaben wurde nach dem Leitfaden für Nachhaltiges Bauen des Bundes (BNB) geplant.



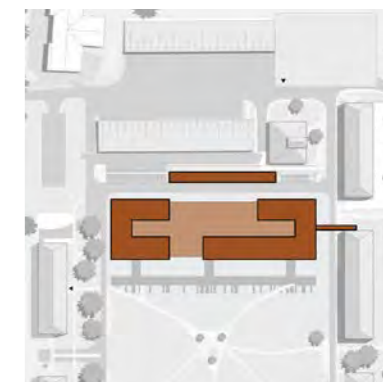
Einreichung

Neubau Marine-Operation-Center

Hansekaserne Rostock

Architekten: ARGE Hansekaserne
Bastmann + Zavracky BDA Architekten GmbH
MHB Planungs- u. Ingenieurgesellschaft mbH
Kohlen & Wendlandt Applikationszentrum Akustik GbR

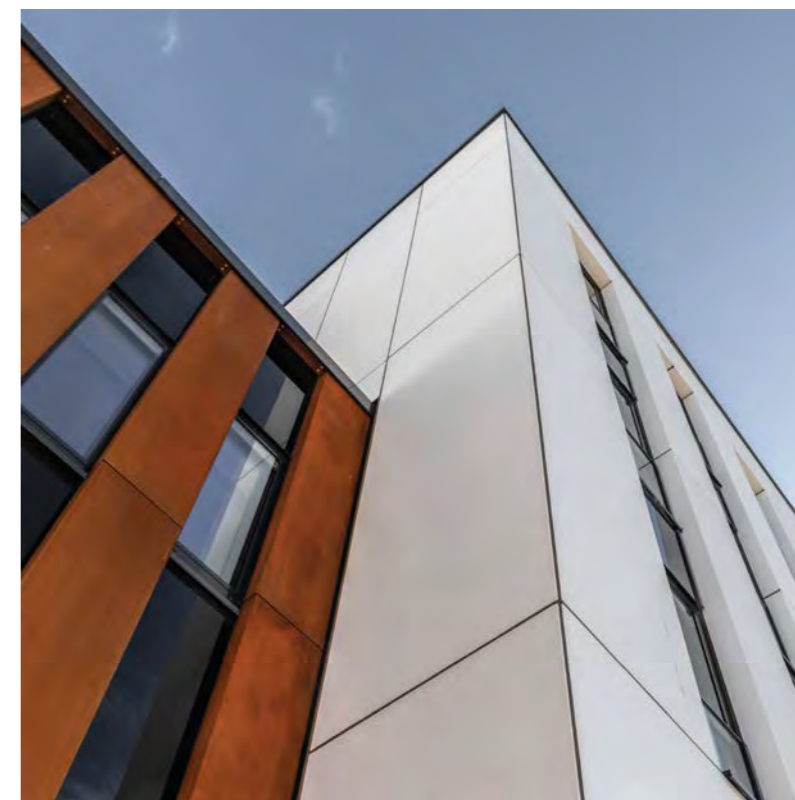
Bauherr: Bundesministerium der Verteidigung - SBL M-V HRO



Der Neubau des Marine-Operation-Centers sowie einer Parkpalette befindet sich im nördlichen Teil des Kasernengeländes der Hansestadt Rostock.

Der viergeschossige Bau erstreckt sich entlang der nördlichen Kante des Exerziersplatzes und nimmt diese mit einer Länge von ca. 120 Metern vollständig ein. Das Gebäude hat eine Breite von ca. 35 Metern. Im Rückraum werden neben der verkehrlichen Neuanbindung, ein Rückkühlbauwerk mit überdachten Fahrradstellplätzen und eine Sammelstelle für Müllcontainer errichtet.

Das architektonische Konzept basiert auf den wesentlichen Zielstellungen der konsequenten Weiterführung der städtebaulichen Idee sowie einer klaren, einfachen und leistungsfähigen Ordnungsstruktur für die hochkomplexen inneren Funktionen.





Einreichung

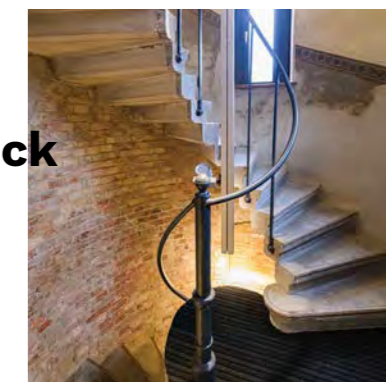
Historisches Telegrafenamnt Rostock

Umbau zum Architekturbüro

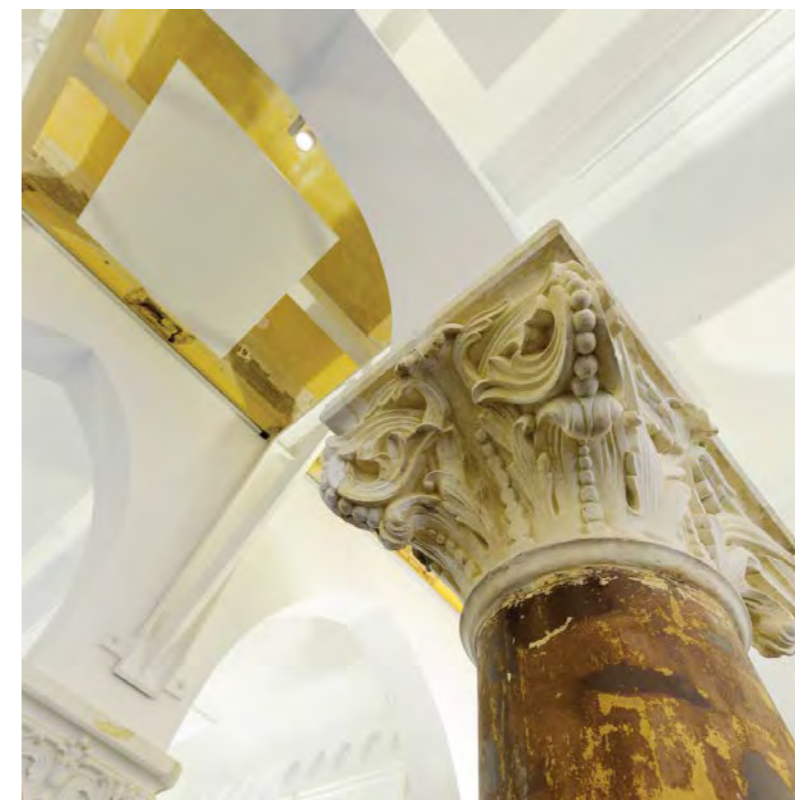
Buchbinderstraße 2, 18055 Rostock

Architekten: buttler architekten GmbH, Rostock

Bauherr: Privat



Zwischen Denkmal und Moderne
- Zeitgemäße Büronutzung der
ehemaligen Paketschalterhalle
des Post- und Telegrafenamtes



Durch das Architekturbüro buttler architekten GmbH konnte das Herzstück des heutigen Einzeldenkmals, die ehemalige Paketschalterhalle von Rostock, erstmals wieder nach 78 Jahren in der originalen Struktur geöffnet und erlebbar gemacht werden. Von 1906 bis Frühjahr 1942 wurden hier alle Pakete angenommen und ausgegeben, Frankalien verkauft sowie Renten ausbezahlt.

Aufgabe der Innenarchitektur war es, historische Strukturen und Räume freizulegen, Spuren und damit Geschichte zu sichern und Neues zu Altem zu setzen, um die Nutzung als moderne Büroräume unter heutigen Bedingungen in diesem Denkmal zu ermöglichen.



Einreichung

Grüne Schule

Warbel-Schule Gnoien

Schützenplatz 10, 17179 Gnoien
Architekten: BS14 Landschaftsarchitektur, Rostock

Bauherr: Stadt Gnoien - Der Bürgermeister

Die Grüne Schule hat sich verschiedenste Projekte auf die Fahnen geschrieben, die alle ihren Ort, auch im Freiraum wiederfinden. Da diese Projekte den Schülern und Lehrern angepasst werden, wechseln sie, wie die dazugehörigen Freiräume ihre Inhalte, sodass die planerische Aufgabe hier hieß, Räume zu schaffen, die die Schule mit Inhalt füllt. Das Außengelände spielt eine wichtige Rolle im Schulalltag, die einzelnen Bereiche werden wie Fachräume genutzt und gepflegt. Die Kinder sollen möglichst vielfältige Erfahrungen mit und in der Natur sammeln und Zusammenhänge verstehen lernen.

Kletter-Welt, Chill-Zone, Bootsbauwerkstatt, Yoga, Kunstmeile, Wasserspielplatz und Garten-Welt machen den Hof zu einem unverwechselbaren identitätsstiftenden Gelände und gleichzeitig zum größten Klassenzimmer der Schule.





Einreichung

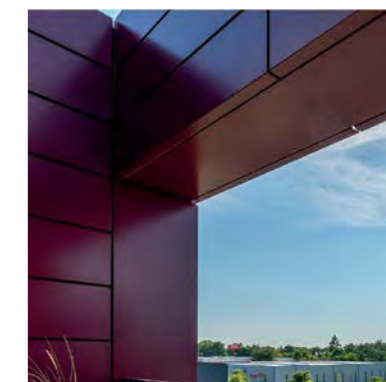
Bürogebäude Brinckmansdorf

Kreativer Systembau

Timmermannsstrat 2b/4b, 18055 Rostock, Brinckmansdorf

Architekten: GOLDBECK Nordost GmbH

Bauherr: ENEX Zehnte Vermögensverwaltungsgesellsch. mbH



Die schlichte, moderne, klare Architektur besitzt trotzdem und gerade deshalb ein gewünschtes Alleinstellungsmerkmal, ohne den städtebaulichen Kontext aufzuheben. Sie passt zur Geradlinigkeit des Nordens. Der warme Rotbraunton der Fassade fügt sich harmonisch in die umgebende Bebauung ein und ergänzt diese. Er wirkt je nach Tageszeit und Wetterverhältnissen mal fast hellgrau, wobei man die Farbigekeit geradezu nur erahnen kann, über leuchtend rot bis hin zu dunkelbraun.

Die Mitarbeiter können zwischen verschiedenen Raummodulen wählen, wo und wie sie arbeiten oder sich besprechen können. Verschiedene Möglichkeiten für individuelle Tätigkeiten und Teamarbeit gehen dabei Hand in Hand. Dies ermöglicht einen schnellen Tätigkeitswechsel und fördert Agilität, Effizienz, Zusammenarbeit und Kommunikation.



Einreichung

Landstromanlage Warnemünde

„Neuer Strom“

Architekten: INROS LACKNER SE

Bauherr: Partnerschaft aus Stadt Rostock, Rostock Port und Reederei Aida

Die gestaltprägenden Entwurfs-ideen entwickeln sich aus der Geschichte des Ortes, dem ehemaligen Werftgelände der Warnowwerft, an dem riesige Stahlkörper zu Schiffen zusammengeschnitten worden sind und dem „Kommen und Gehen“ der großen Kreuzfahrtschiffe am Kreuzfahrtterminal Rostock-Warnemünde.

Der Baukörper im Cortenstahlmantel ist an Bug und Heck leicht angeschnitten und antwortet auf das heterogene bauliche Umfeld auf eine ruhige und skulpturale Art und Weise. Hinter dem Cortenstahlmantel befindet sich eine komplexe Steuer- und Regeltechnik, welche mit bis zu 20 Megavoltampere (16 Megawatt) zwei Kreuzfahrtschiffe an den Liegeplätzen P7 und P8 in Warnemünde simultan mit sauberem Landstrom versorgen kann.





Einreichung

Kundencenter Infocity

Shopkonzept

Barnstorfer Weg 48, 18057 Rostock

Architekten: Lübs und Brendel PartGmbH, Rostock

Bauherr:

Urbana Teleunion Rostock GmbH & Co.KG



Inspiration für die Gestaltung waren die Umlaufbahnen der signalisierenden Satelliten sowie das gelbe Logo des Auftraggebers. Alles kreist und definiert dabei klare Nutzungsbereiche wie den zentralen Verkaufstisch, Beratungszonen und Wartebank. Der Boden gliedert die Raumzonen, der Blick an die Decke suggeriert die Weiten des Universums. Durch die Kombination der Farben wird ein sonniges Raumgefühl zu starken schwarz-weiß-grau Kontrasten erzeugt. Die Materialien wurden mit Lochblechen und klaren Leuchtenformen ergänzt, um ein technisches Ambiente zu schaffen. Individuell entworfene Einbaumöbel ermöglichen eine maßgeschneiderte Nutzung. Es ist ein Shop entstanden, der mit seinem frischen Design das Corporate Design von Infocity neu inszeniert und eine breite Zielgruppe anspricht.



Einreichung

Haus Hermann

Stadtverdichtung

18055 Rostock

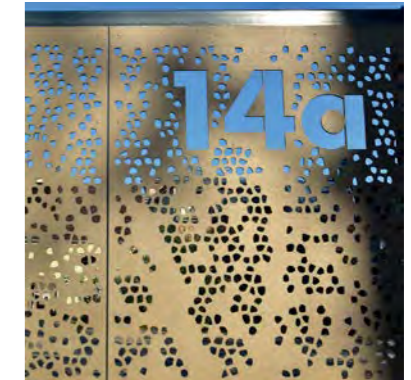
Architekten: Lübs und Brendel PartGmbB, Rostock

Bauherr: Privat

In der denkmalgeschützten Steintorvorstadt wurde ein modernes Familienhaus als Hofbebauung eingefügt. Die zeitgemäße Architektur bildet einen spannenden Kontrast zu den Villen der Umgebung und fügt sich harmonisch in den Garten mit angrenzendem alten Baumbestand ein.

Die Bebauung ordnet sich dem Vorderhaus unter und wurde in Nachbarschaft zu anderen Nebengebäuden platziert, um eine große Gartenfläche zu erhalten.

Die Gestalt des Gebäudes spiegelt die Symbiose von Architektur und Innenarchitektur wider. Sie definiert sich durch eine konsequente Südausrichtung und eine klare Struktur der Innenräume. Dabei teilt die tragende blaue Mittelwand Haupt- und Nebenutzungen.



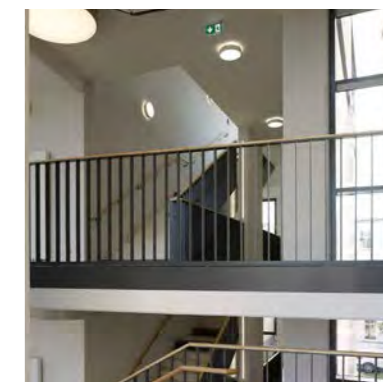


Einreichung

Grundschule „Heinrich Heine“

Erweiterungsneubau und Sanierung

Heinrich-Heine-Straße 3, 18119 Rostock-Warnemünde
Architekten: matrix architektur GmbH, Rostock
ARCHITEKURBÜRO ALBERT UND BAIER, Rostock
Bauherr: Hanse- und Universitätsstadt Rostock,
vertr. d. Eigenbetrieb KOE Rostock



Das dreigeschossige historische Gebäude befindet sich im heutigen Stadtkern von Warnemünde. Das Schulgebäude wurde in seiner prinzipiellen Ausbildung 1881 unter der Leitung des Rostocker Stadtbaudirektors Julius Studemund erbaut. Bei dem Einzeldenkmal handelt es sich um ein bautypisches und bauzeittypisches, historistisches Schulgebäude in der Stilsprache der toskanischen Villen mit klassischer Bossierung sowie klassischer Tür- und Fenstergestaltung. Die Klassenräume wurden entsprechend der modernen Anforderungen an eine zukunftsgerichtete Schulbildung ausgestattet. Zusätzlich entstanden mit dem Erweiterungsneubau Gemeinschaftsräume, die auch außerschulisch genutzt werden können. So wird das Gebäude einer nachhaltigen sozialen Funktion als öffentliches Gebäude gerecht.



Einreichung

Fluss des Lebens

Urnengemeinschaftsanlage Friedhof Warnemünde

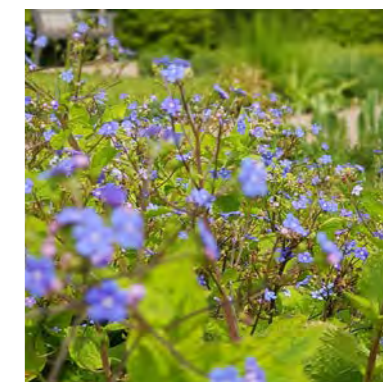
Parkstarße, 18119 Rostock-Warnemünde
Architekten: Planung Morgenstern, Greifswald

Bauherr: Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Die neu gestaltete Urnengemeinschaftsanlage ist dem Fluss des Lebens nachempfunden - ungleichförmig, spannend, traurig, schön, unvergesslich.

Das Feld ist eingerahmt mit den vorhandenen Heckenstrukturen, die einen geschützten Raum schaffen. Über einen Weg, welcher durch das Feld zu fließen scheint, kann man die unterschiedlichen Urnenbereiche erreichen. An dem Weg sind zwei Sitzplätze angelegt, hier können Angehörige in der Kiesfläche Blumen und Gestecke niederlegen. Von den Sitzplätzen eröffnet sich der Blick in die Fläche. Die Unterteilung der einzelnen Urnenfelder erfolgt durch wellenartige Pflanzbereiche.

Durch die natürliche Formensprache in Kombination mit der Pflanzenauswahl entsteht ein einzigartiger Raum, der ein Ort zum Andenken und Abschied nehmen geworden ist.





Einreichung

Studinest

Studentisches Wohnen in Rostock

Vögenstraße 2, 18055 Rostock

Architekten: PAC - Project Architecture Company, Berlin

Bauherr: Studinest e.V.



Das Studinest Rostock beherbergt in zwei Gebäudeteilen 72 Apartments und Gemeinschaftsräume für studentisches Wohnen. Mitten in der Innenstadt wurde durch Nachverdichtung preiswerter, jedoch hochwertiger Wohnraum für junge Menschen geschaffen.

An der Schnittstelle von historischen Wallanlagen und belebter Hauptverkehrsstraße gelegen, führen die Gebäude auf der einen Seite die strenge Urbanität der umgebenden Bebauung weiter, während sie sich in Richtung Wallanlagen nach Osten hin öffnen. Ein begrünter Innenhof zwischen beiden Häusern lässt einen belebten öffentlichen Raum im Herzen der Wohnanlage entstehen.



Einreichung

Dorfladen Lüchow

Lüchow 21, 17179 Altkalen - OT Lüchow
Architekten: Architekt Dr.Ing. Johannes Liess

Bauherr: Sonnenfeld e.V.

In dem beschaulichen Lüchow am Rande der Mecklenburgischen Schweiz hat sich seit Anfang der 2000er Jahre viel getan. Aus einem verlassenem 5-Seelen-Dorf mit zerfallenen Häusern wurde ein attraktiver Ort mit derzeit 80 Einwohnern, Schule, Kindergarten, Senioren-WG und Kulturcafé. Die Nachfrage nach Lebensmitteln ist dementsprechend groß, und so bemühte sich der ansässige Verein „Das lebendige Dorf e.V.“ um Fördermittel der Landesinitiative „Neue Dorfmitte MV“. Durch die Förderung konnte ein neues Gebäude errichtet werden, in dem der Dorfladen und kulturelle Veranstaltungen Platz finden sollen.

Energieeffizienz - Als Passivhaus konzipiert und gebaut. Durch das Lichtband scheint in den Wintermonaten die Sonne in den Dorfladen. Im Sommer wird das durch den großen Dachüberstand bei höherem Sonnenstand verhindert.





Einreichung

Die Kupferspule

Neubau Institut für Elektrotechnik der Universität Rostock

Albert-Einstein-Str. 26, Rostock

Architekten: Sehw Architektur GmbH, Berlin

Bauherr: Staatliches Bau- und Liegenschaftsamt Rostock



Der Neubau eines Technikums für das Institut der Elektrotechnik der Universität Rostock weist über seine Fassadengestaltung auf das Aufgabenfeld des Institutes und deren Studien um elektromagnetische Felder hin. Eine horizontal gebänderte Kupferfassade mit abgerundeten Ecken folgt dem gestalterischen Ansatz einer Kupferspule.

Im Sinne des städtebaulichen Gedankens, der Betonung der Freiräume und der Konzipierung eines gesamtheitlichen Ensembles reiht sich der Farbton direkt in das Bild der Bestandsgebäude mit ihren rötlichen Fassaden ein. Die Materialität des Kupfers verleiht dem Gebäude im wahrsten Sinne aber seinen besonderen Glanz.

Ein Hörsaal dockt direkt im Eingangsbereich seitlich an den langen Riegel an, er ist in die Erde eingegraben und betont mit seiner Betonfassade seine Sonderfunktion.

Einreichung

Neubau Feuerwache

Marinestützpunkt Hohe Düne

Hohe Düne 30, 18119 Rostock

Architekten: struhkarchitekten BDA Planungsgesellschaft mbH,
Braunschweig

Bauherr: BRD, vertreten durch BBL M-V, Rostock

Der Entwurf basiert auf der Idee, ein Gebäude zu erschaffen, das die Dynamik der Nutzung als Feuerwache widerspiegelt und funktional der Musterplanung „Feuerwachen der Bundeswehr“ entspricht. Die dynamische Gestaltung wird vor allem durch die schräge Ausbildung der Südfassade (mit der Attika über den Toren und der Außenwand der Einsatzleitstelle) sowie der Fassadenbekleidung mit großformatigen Aluminiumtafeln erreicht. Die genannten Planungsvorgaben und die maßgeblichen Funktionsabläufe einer Berufsfeuerwache resultieren in einem stringenten, sehr kompakten Baukörper.

Mit der Kombination aus einer optisch offenen Fassade der Fahrzeughalle und den geschlossenen Fassaden des übrigen Gebäudes wurde eine zeitlose und kraftvolle Architektursprache gewählt, die der Funktion einer Feuerwache entspricht.



Einreichung

Haus Papendorf

Abbruch und Neubau eines Einfamilienhauses

Dorfstraße 9, 18059 Papendorf

Architekten: Roland Unterbusch Architekt, Rostock

Bauherr: Privat



Das alte Brunnenbauerhaus war in die Jahre gekommen, die Fundamente brüchig und die Wände schadhaft geworden. Die alten Ziegel des abgebrochenen Brunnenbauerhauses wurden durch die Bauherrin von Mörtel befreit, und für die Verwendung im Neubau aufbereitet.

Bei der Ausführung mit ausschließlich erfahrenen, ortsansässigen Firmen stand das handwerklich geprägte Bauen auf dem Programm. Individuelle Dachklempnerarbeiten für das Dach, ein dauerhaftes, edles Kratzputzverfahren für die Fassade sowie das präzise ausgeführte Sichtmauerwerk - hergestellt mit den alten Ziegeln des Vorgängerbaus - bilden den kraftvollen Rahmen für einen einfachen aber anspruchsvollen Neubau.



Rostocker
Architekturpreis

Eröffnungsvortrag zur
Preisverleihung
2021



Architektur in Rostock seit 1990

**Was wird bleiben?
Was wird man
nicht vermissen?**

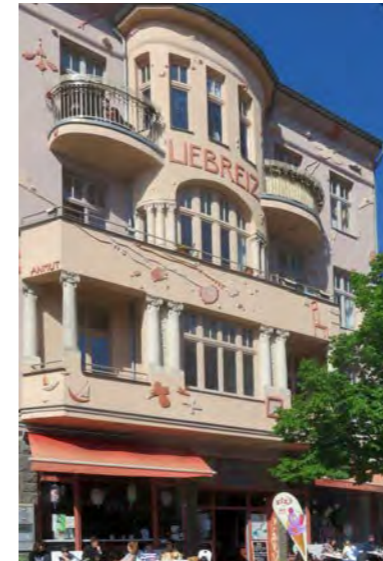
**Eine subjektive
Betrachtung von
Peter Writschan**

Die 1990er:
Noch etwas postmodern, biss-
chen verspielt, gern mit Säulen
und Metallarbeiten.
Die Spezialität: Gläserne Marki-
sen, von denen es dem Bummler

in den Nacken tropft, rund um
den Doberaner Platz.



Etwas später:
Verkehrsberuhigte Plätze, mit
Liebreiz sanierte Häuser, elegante
Neubauten.

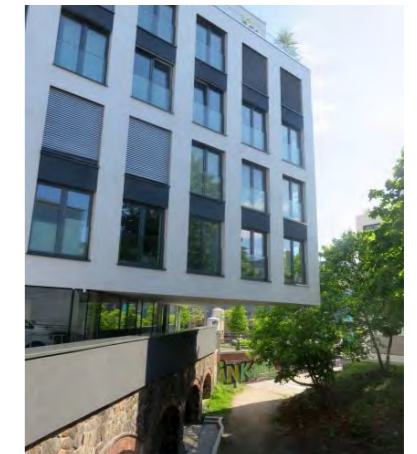


Ein Hauch von Spanien in der
Feldstraße.

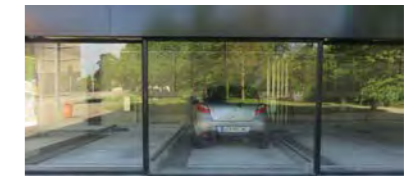


Experimente Am Vögenteich:

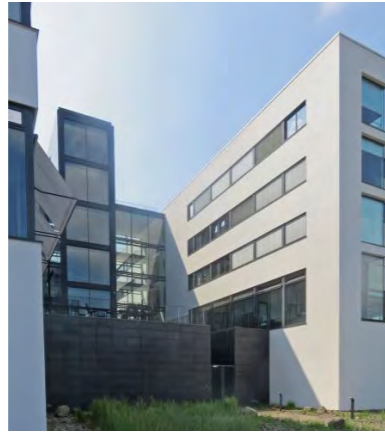
Ein notgelandetes UFO, Häuser,
die über die Ecke kippen, gelbe
Pickel haben oder so dynamisch
sind, weil sie unter Strom stehen,
hier ist alles möglich.



Statt Tiefgarage präsentiert man
sein Fahrzeug im Schaufenster.



Vielfalt auf der ehemaligen Neptunwerft:
Ungewöhnliche Wohnhäuser, besondere Geschäftshäuser, Institute und Hotels führen zu einer attraktiven Funktionsmischung.



Rostock - Das Tor zur Welt. Ein und Ausgänge zur historischen Innenstadt:
Das Petritor ist noch nicht gebaut und so markiert dieses Gebäude die Einfahrt in die Stadt - oder zu Lidl.



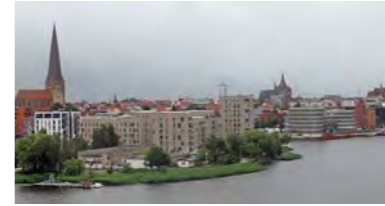
Der Unplatz am Westende der Langen Straße hat keinen Namen. Wer möchte seinen dafür auch hergeben.



Hauptachse Holzhalbinsel:
Die Haupteerschließungsachse ist genau das: Eine Erschließungsachse mit Garageneinfahrten, Mülltonnen und Stromkästen. Einen gestalterischen Akzent setzen die Regenfallrohre. Die Straße endet auf einem runden Platz mit Säule, ganz klassisch. Doch statt eines Monumentes ist nur eine Litfaßsäule.



Holzhalbinsel:
Nun, es war nicht alles schlecht. Es gibt auch gelungene Bauten auf der Holzhalbinsel.



Doch nicht immer glückte die Auswahl der Verblendsteine. Wahrscheinlich schwebte dem Planer des linken Hauses eine etwas ruhigere Fassade vor.



Geschäftig am Wasser:
Ein Büro mit Wasserblick soll ja die Kreativität fördern. Der Erfolg der hier angesiedelten Firmen

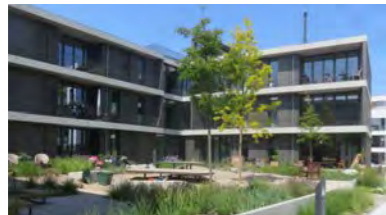
scheint dem Ansatz recht zu geben.



Übrigens, die Denkmalbehörde Rostock hat auch einen Blick aufs Wasser.

Petriverietel:

Nach aufwendigen städtebaulichen Planungen ist ein Wohngebiet mit anspruchsvoller Architektur und Freiflächengestaltung entstanden. Das Gebiet zeichnet sich durch die Mischung vielfältiger Eigentümerstrukturen aus.



Das früher verbaute Flussufer wurde nun allen Rostockern zugänglich gemacht.



Östliche Altstadt:

Die folgenden zwei Häuser wurden beide 1992 erbaut. Nur das ganz moderne (damals VHS) erregte Aufsehen.



Nur wo Antik draufsteht, ist auch alt.



Die HMT ist eine überzeugende Verbindung von Sanierung und Neubau. Übrigens, auch der Petrikerkturm ist ein Neubau.

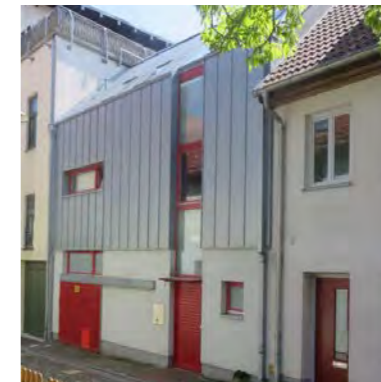


Der Platz an der Viergelindenbrücke ist eine gelungene Verbindung von Sanierung, Neubau, baugebundener Kunst und überzeugender Freiflächengestaltung.



Kleine Häuser in der Östlichen Altstadt:

Wettbewerbe, gefördert durch das Landesprogramm für die innerstädtische Lückenbebauung, haben zu interessanten Lösungen auch für kleine Bauaufgaben geführt.



Sozialbauten:
Pflegeheim Danziger Straße



Pflegeheim Arnold-Bernhard-Straße



Kita Thierfelder Straße



SBZ Toitenwinkel, Olaf-Palme-Straße



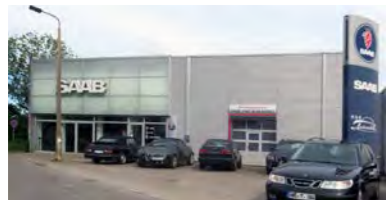
Sakralbauten:
Neuapostolische Kirche
Voßstraße - Ecke Satower Straße
Geschickte Ausnutzung eines
schwierigen Eckgrundstückes



Chorübungsbau St. Johannis
Tiergartenallee
Selbstbewusst und doch mit Respekt zur Otto-Bartnig-Kirche



Rund ums Auto



Autohäuser:
In der DDR wurde diese Bauaufgabe selten gestellt, Service war schwer zu finden.
Nach den Wimpelketten Autoverkaufs“häusern“ der Nachwendezeit entstanden durchaus ansehnliche Gebäude.



Parkhäuser:
Dem Parkhaus an der Holzhalbinsel haben wir den Gestaltungsbeitrag zu verdanken.



Das Parkhaus am Friedhofsweg nutzt Elemente aus der Sakralarchitektur: Strebebögen



Nur mit Ausnahmegenehmigung: Verkleidung mit Holz im Petri- viertel



Farbenfroh in der August-Bebel- Straße



Ein Rätsel: Wo ist das?



Universitätscampus Albert-Ein- stein-Straße:



Die Bibliothek war die Lösung



Ein Kraftwerk für die Physik

Institut für Elektrotechnik:
Verkleidung aus gebrauchten Leiterplatten?



Chemie im Stil der 1950er Jahre



Universitätsbauten:
Die Mensa ist passender Weise als Torte gestaltet.



Die Agrarwissenschaften im Jus- tus-von-Liebig-Weg



Klinikum Gehlsheim



Der Supermarkt hat sich seinem Nachbarn angeglichen.





Wandgestaltung:
Neben Kunst am Bau gibt es auch Moos am Bau.
Vielleicht eine Möglichkeit zur Begrünung der Städte und zur Rettung des Klimas.
Polizei mit einem Hauch Selbstironie.
Wo findet man sowas?
An der Polizeidirektion in der Ulmenstraße.



Toitenwinkel - Sternplatz
Anfang der 1990er ambitioniert geplant, heute kämpft die Anlage mit Leerstand.
Der Supermarkt soll durch einen Wohnungsneubau ersetzt werden.



Olaf-Palme-Straße
Abbruch und Aufbau Ost
Die wegen sinkender Einwohnerzahlen abgebrochenen Plattenbauten wurden bald wieder ersetzt.



Mittelmole und Passagierkai Warnemünde



Von den großen Plänen zur Mittelmole sind bisher nur die Terminals realisiert worden. (Hinweis: Das runde Objekt ist keine Avantgardearchitektur, sondern ein Riesenrad.)



Warnemünde und Hohe Düne:
Im historischen Kontext neu zu bauen ist nicht einfach.

Nachfolgend der Versuch in der Alexandrinenstraße von Anfang der 90er Jahre



Eine moderne Interpretation der Warnemünder Bautradition mit Giebel, Veranda und Tüsche findet sich in der Friedrich-Franz-Straße.



In Hohe Düne ließ sich freier planen. So trifft sich hier die Toskana mit dem Panzerkreuzer Potemkin.



Danksagung

Mit dem Blick aus dem Mönchentor auf ein Rostocker Wahrzeichen, das ebenfalls in den letzten 30 Jahren entstanden ist, beende ich meine höchst unvollständige Zeitreise.
Ich danke allen Architekten, Planern und am Bau Beteiligten für die Schaffung der Vorlagen meiner Fotos. Die hier nicht erwähnt wurden, fotografiere ich noch.



Peter Writschan, 22.06.2021

Rostocker
Architekturpreis
- Rückblick
2003 - 2018



Preisträger 2018

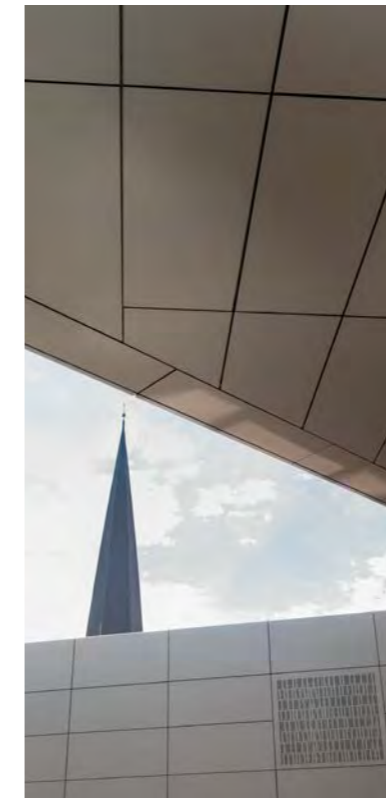
CentoNew

Bürogebäude mit genetischem Diagnostikzentrum

Am Strande 7, Rostock

Architekten: Gewers Pudewill, Berlin

Bauherr: Centogene AG, Rostock



Der Gebäudeentwurf besteht aus gestaffelten Baukörpern: einem durchgehenden Podium im Erdgeschoss mit dem Haupteingang und darüber zwei aufgehende 2-geschossige Baukörper. Diese umschließen über dem Erdgeschoss einen halböffentlichen, stark durchgrünter Lichthof, der sich zu beiden Seiten zum Wasser hin vollständig öffnet. Durch die Ausrichtung der beiden Baukörper hat jeder Mitarbeiter einen direkten Sichtbezug zum Wasser.

Abgeschlossen wird das Gebäude im 3. Obergeschoss von einem x-förmigen Baukörper, der besondere Terrassensituationen mit Wasserbezug schafft und in seiner Wahrnehmung eine Reminiscenz an die dort früher befindlichen Slipanlagen ist. Die Fassade gliedert sich in einen eleganten dunklen Klinkersockel und in eine fein strukturierte und in warmen Kupfertönen beschichtete Metallfassade, die den Körper wie eine fein gespannte Haut umschließt.





Preisträger 2016

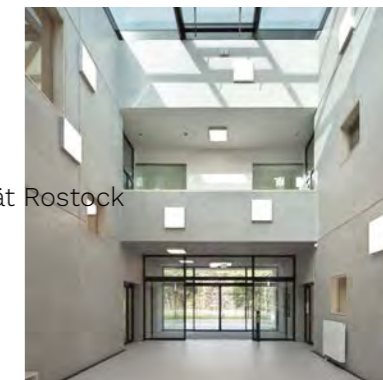
Laborgebäude AUF

für die Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät Universität Rostock

Satower Straße, Rostock

Architekten: struhkarchitekten BDA Planungsgesellschaft mbH,
Braunschweig

Bauherr: Betrieb für Bau- und Liegenschaften M-V, Rostock



Der Neubau an der Satower Straße in Rostock setzt in dem baulich heterogenen Ensemble von Universitätsbauten einen städtebaulichen Akzent für die künftige Erscheinung der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät. Der Baukörper passt sich mit seiner kompakten zweigeschossigen Struktur dem Höhenniveau der Umgebungsbauten an. Seine Ausgestaltung wird im Wesent-

lichen von der inneren Ordnung des Gebäudes vorgegeben. Die dreibündige Anordnung der Funktionen im Innern bildet sich durch großformatige Einschnitte in der Fassade ab. Die Eingangsbereiche werden durch eingeschobene Rahmenelemente akzentuiert, die sich in ihrer Materialität in den Innenraum fortsetzen und im Foyer münden.





Preisträger 2014

Duett Warnemünde

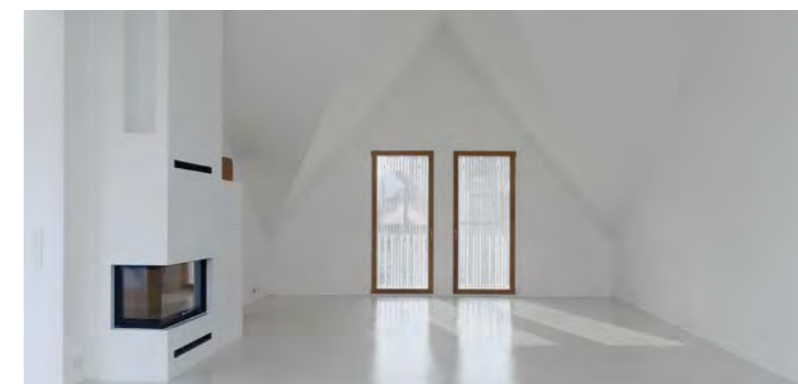
Friedrich-Franz-Straße 42/43, Warnemünde
Architekten: Löser Lott Architekten, Berlin

Bauherr: L&L Gesellschaft für schlüsselfertiges Bauen mbH



Weißer Häuser, zweieigen Zwillingen gleich, das eine giebel- das andere traufständig, bilden eine Symbiose in der heterogenen Häuserkette der Friedrich-Franz-Straße im Ostseebad Warnemünde. Über eine schmale Fuge erscheinen sie verbunden und getrennt zugleich. Zwischen ihnen und um sie herum spannt sich ein markanter Außenraum auf, der unterschiedliche räumliche Qualitäten entwickelt. Zur

Straße stellen sie sich aufrecht drei- bis viergeschossig dar, in die Tiefe staffeln sich die Volumina auf zwei Etagen. Unterschiedliche Wohnformen finden hier Platz. Während sich in den Obergeschossen großzügige durchgesteckte Maisonettewohnungen befinden, beherbergt das Erdgeschoss zwei kleine Ferienappartements auf der rechten und einen Whiskyladen auf der linken Seite.





Preisträger 2012

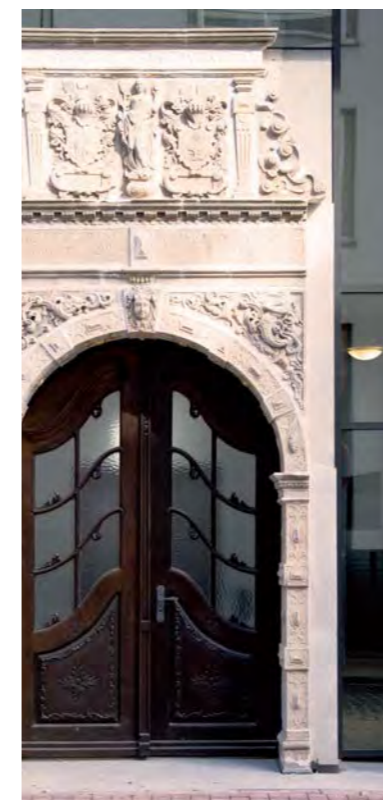
Rathauskomplex Hansesstadt Rostock

Sanierung, Modernisierung, Umbau

Neuer Markt 33/34, Große Wasserstraße 19, 18055 Rostock

Architekten: Hochbau: ARCHITEKTURBÜRO ALBERT UND BEYER,
Rostock

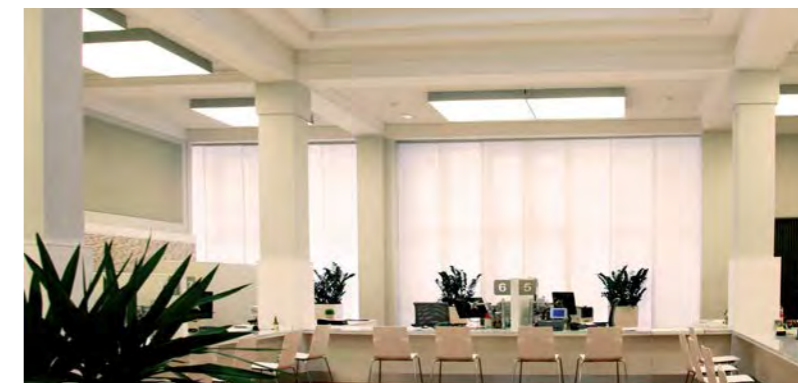
Innenarchitektur: Walter+Planer, Rostock



Die städtebauliche Situation wird geprägt von den denkmalgeschützten Gebäuden Neuer Markt 33 und 34 sowie dem denkmalgeschützten Kaufmannshaus Große Wasserstraße 19. Der vorhandene Gebäudekomplex, bestehend aus 4 Einzelgebäuden, wurde durch Sanierung und Ersatzneubau so aufgewertet, dass er mit dem historischen Rathaus eine Funktionseinheit bildet. Sowohl die Giebelhäuser Neuer Markt 33 und 34 als auch Große Wasserstraße 19 wurden im

Bestand saniert und unter Wahrung der denkmalgeschützten Substanz modernisiert.

In Abstimmung mit dem Amt für Kultur und Denkmalpflege wurde nach Rückbau des Zwischenbaus in der Großen Wasserstraße ein zeitgemäßer funktionsgerechter Ersatzneubau konzipiert, welcher sich in seiner Maßstäblichkeit in die historische Umgebung einfügt.





Preisträger 2011

Verwaltungsgebäude Michaelshof

Neuer Markt 33/34, Große Wasserstraße 19, 18055 Rostock
Architekten: meyer ohde architekten, Bad Doberan

Bauherr: Evangelische Pflege- und Fördereinrichtung
Michaelshof, Rostock



Der Standort, eine Streuobstwiese am Eingang des Michaelshofes, bietet eine tolle Aussicht auf die Warnow und den Rostocker Stadthafen. Wichtigster Entwurfsgedanke war es daher, das Gebäude auf diese Blickbeziehung auszurichten und in das hangige Gelände und den vorhandenen Baumbestand mit Obstbäumen und einer riesigen Eiche einzufügen. Entstanden ist ein 2-geschossiges Gebäude, das sich aus 2 L-förmigen Baukörpern und Glasverbindern zusammen-

setzt. Der hintere Baukörper kragt über das Sockelgeschoss aus und schwebt über der Wiese. Die Fassadengestaltung ist schlicht und wird durch den Rhythmus der Fensteröffnungen geprägt. Lebendigkeit erhält sie durch orangefarbene Verkleidungen der Fenster, die je nach Standort des Betrachters mehr oder weniger sichtbar sind und immer wieder neue Eindrücke gewähren.





Preisträger 2010

Sanierung der Urnengemeinschaftsanlage

Neuer Friedhof Hansestadt Rostock

Neuer Friedhof Satower Straße, 18050 Rostock

Architekten: Webersinke Landschaftsarchitekten

Bauherr: Hansestadt Rostock, Amt für Stadtgrün, Landschaftspflege und Naturschutz



Die Anlage stammt aus den 1920er Jahren und ist ein Musterbeispiel für eine geometrisch akzentuierte Schmuckanlage des sog. „Neuen Bauens“ auf dem denkmalgeschützten Neuen Friedhof. Diverse bauliche Strukturen wie Treppen und Mauern aus Formklinkern waren als authentische Denkmalzeugnisse zu erhalten und zu sanieren. Neue Gestaltungselemente wurden in zeitgemäßer Formensprache und modernen Materialien (Beton, Cortenstahl) ergänzt. Wegematerialien,

Sitzgelegenheiten und Blumenablagen bestehen aus Beton mit einer einheitlichen Oberflächenqualität.

Das Neue steht dem Alten klar ablesbar gegenüber. Bei der Ordnung der Bestattungsfunktionen konnten vorbildliche Voraussetzungen aus der alten Anlage genutzt und weiterentwickelt werden. So wurde eine strenge Raumhierarchie zurückgewonnen, die durch eine markante Höhengestaltung unterstrichen wird.





Preisträger 2009

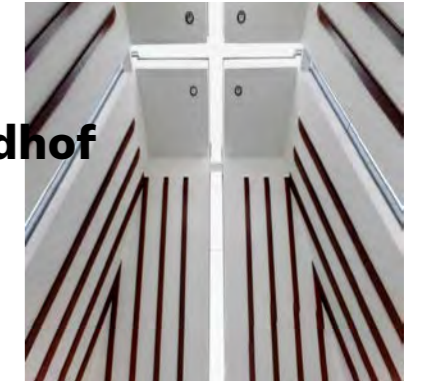
Kolumbarium auf dem Neuen Friedhof

Neubau Grabmal für 192 Urnen

Neuer Friedhof, Rostock

Architekten: Hass + Briese BG Freier Architekten

Bauherr: Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege, Rostock



Der geplante Standort des Kolumbariums befindet sich am Ende der Hauptachse der denkmalgeschützten Friedhofsplanung des Stadtdirektors Schomburg von 1910. In dem Gebäude werden 192 Urnen aufbewahrt, außerdem bildet es einen Ort des Abschieds und der Stille für die Angehörigen. Der realisierte Pyramidenstumpf sollte zugleich einladend, als auch beschützend wirken. Dafür wurden von den drei wichtigen Zugangsachsen drei große, offene Zugänge geschaffen,

die die umgebene Natur in das Gebäude hineinziehen. Es wird über breite „Natursteinbrücken“ betreten, die die umlaufende Regenwasserrinne kreuzen. Oberhalb der Eingänge gibt es Glasbänder, die den Pyramidenstumpf symmetrisch in vier Teile zerlegen. Im Inneren wird durch Holzlisenen eine Tragkonstruktion für die Urneneinstellplätze geschaffen. Diese Lisenen verlaufen bis unter die Decke (Dach). Der Innenraum erhält damit eine stark plastische Gliederung.





Preisträger 2008

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Sanierung und Erweiterung

Goetheplatz 5/6, 18055 Rostock

Architekten: werkgemeinschaft goethegymnasium rostock
ac funck, jastram+buttler, hass+briese

Bauherr: Hansestadt Rostock, vertreten d. RGS mbH Rostock



Das Innerstädtische Gymnasium, 1927 bis 1930 als Lyzeum und Oberlyzeum von Stadtbaudirektor G. W. Berringer gebaut, ist klares und überzeugendes Dokument der „Neuen Sachlichkeit“ und reiht sich in den modernen Schulbau der Weimarer Republik ein. Es nimmt für die Architekturgeschichte von Rostock eine besondere Stellung ein, da es das letzte bedeutende Bauwerk dieser Zeit und Architekturauffas-

sung wurde. Konsequenz ist der funktionale Rahmen des Entwurfes in der Gliederung und Durcharbeitung der Baukörper und Fassaden umgesetzt und visualisiert. Das U-förmige Bauensemble wird durch die Sporthallen zu einem geschützten Innenhof geschlossen und die räumliche Struktur der Unterrichtsräume je nach Himmelsrichtung und Lärmbelastung konsequent angepasst.





Preisträger 2007

Wohnhaus mit Passivhausstandard

Fischerbruch 28, 18055 Rostock
Architekten: matrix architektur

Bauherr: Christian Blauel †



Das Wohnhaus kommt mit ca. 100,-€ Heizkosten pro Jahr aus. Das Gebäude wurde mit Passivhausstandard geplant und realisiert. Die Hülle des Hauses ist 22 bis 30 cm stark gedämmt. Jede noch so kleine Wärmebrücke in der Konstruktion galt es auszuschalten. 3-Scheiben-Verglasungen der Fenster ermöglichen solare Gewinne auf der Südfassade. Der Rest-Wärmebedarf des Hauses von ca. 15 kWh/m²a

entspricht der Wärmeleistung einer 100W Glühbirne pro Raum. Eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe liefert über einen Brunnen die notwendigen Heizungs- und Warmwassertemperaturen. Die Verteilung im Haus erfolgt über Nachheizung der Zuluft der kontrollierten Wohnraumlüftung. Diese gewinnt über einen Gegenstrom-Wärmetauscher mehr als 85% der Abluft-Wärme wieder zurück.





Preisträger 2006

Businesscenter Silo 4plus5

Umbau+Erweiterung von 2 Silobauten zum Verwaltungsgebäude

Am Strande 3, 18055 Rostock

Architekten: Beyer + Partner Architekten / Architekturbüro Ries

Bauherr: Deutsche Immobilien AG



Die Gebäude Silo 4plus5 befinden sich im Denkmalsbereich „Silohalbinsel“ des Stadthafens von Rostock. Bis in die 90er Jahre wurden die Silos zur Getreidespeicherung genutzt. Der Bauherr Deutsche Immobilien AG, ein Unternehmen der Deutschen Seereederei, hat die beiden Silogebäude zu einem Verwaltungsgebäude umgebaut und damit einer Industriebrache im Herzen der Stadt zu neuem Leben verholfen. Der Entwurf sollte

sowohl den beeindruckenden, zur Silhouette der Stadt gehörenden Silobauten, als auch der in die Zukunft gerichteten neuen Nutzung gerecht werden. Am stärksten prägen den Entwurf die beiden „eingeschobenen“ elliptischen Glaskörper und die seeseitig vorhandenen großformatigen Wände des Bestandes mit den wertvollen Backsteinintarsien. Hier steht alt und neu gleichberechtigt nebeneinander.





Preisträger 2005

Erweiterungsbau der Chirurgie

Universität Rostock

Martin-Luther-Straße 38, 18057 Rostock

Architekten: Architekturbüro Haid+Partner, Architekten+Ingenieure

Bauherr: Land Mecklenburg Vorpommern/ bbl-mv Rostock



Aus stadträumlichen und funktionalen Überlegungen schließt der Erweiterungsbau den Hof der historischen Bausubstanz gegen Osten ab und fügt sich logisch in das Klinikareal ein. Das lineare Baukörper des lichtdurchfluteten Neubaus ist als Teil des Ganzen zu verstehen. Die klare Form überragt die Höhe der angrenzenden Bauten nicht. Eine eigenständige Gestaltsprache sucht den Dialog mit der denk-

malgeschützten Bausubstanz einerseits durch die Wahl des Bekleidungsmaterials, aber auch durch die Anordnung und Fügung der Gestaltelemente. Transparente Verbinderbauten stehen an der Nahtstelle zwischen dem historisierenden Bestand und dem Neubau. Der Baukörper scheint leicht und offen. Die Vertikale Schichtung des Gebäudes wird durch die Funktion bestimmt.





Preisträger 2004

Max-Planck-Institut Rostock

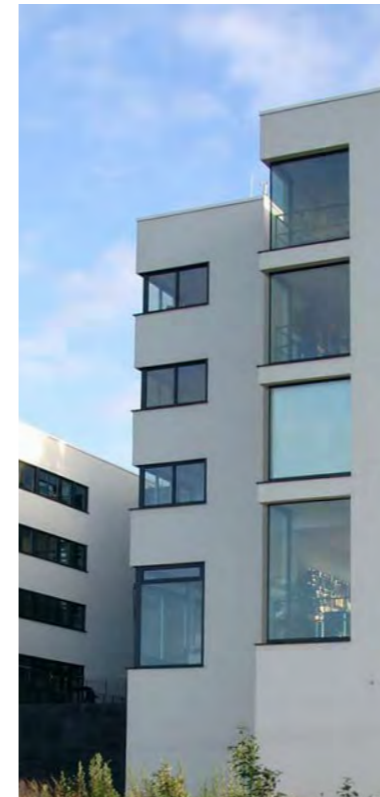
Institut für demografische Forschung

Konrad-Zuse-Straße 1, Rostock

Architekten: Henning Larssens Tegnestue A/S, Kopenhagen

Landschaft: TAMKUS Landschaftsarchitektur, DO

Bauherr: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.



Dank der ausgesuchten Lage in unmittelbarer Nähe zur alten Schiffswerft und der Warnow konnten in Rostock ungewöhnlich günstige Bedingungen für ein neues Max-Planck-Institut für demografische Forschung geschaffen werden.

Das architektonische Design wird durch die vorhandene geografische Struktur bestimmt. Das Gebäude ist rechtwinklig zur Warnow angelegt und besteht

aus zwei Flügeln, in deren Mitte Raum für gemeinschaftliche gesellschaftliche Aktivitäten zur Verfügung steht. Die schlanken, versetzt angeordneten Giebel bilden ein unverwechselbares Profil und harmonisieren mit dem Fluss. Das Max-Planck-Institut ist direkt über den Vorhof vor dem Gebäude zugänglich, von wo aus sich dem Besucher durch das Gebäude hindurch der Blick auf den Fluss öffnet.



Preisträger 2003

Fußgängertunnel Lütten Klein

Eingangsbauten

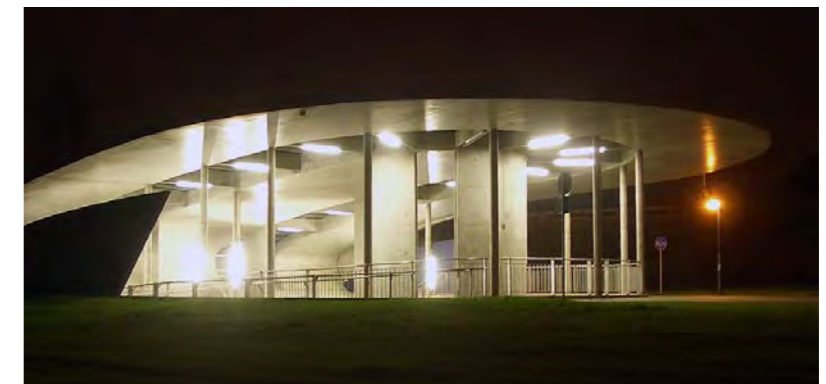
Architekten: Bastmann + Zavracky Architekten BDA

Bauherr: Hansestadt Rostock



Die Tunnelüberdachungen entstanden im Zuge der komplexen Sanierung des Fußgängertunnels welcher Rostocks Stadtteil Lütten Klein mit dem S-Bahnhofsvorplatz verbindet. Intention des Entwurfes ist es, den Übergang zwischen der erdgebundenen Tunnelsituation und der großmaßstäblichen Struktur des Außenbereiches herzustellen. Die Dachschale entwickelt sich aus dem Grund, beschreibt eine dynamische Kurve und öffnet sich

einladend zum Passanten. Freistehende Stützen und einzelne aussteifende Betonscheiben bilden die tragende Konstruktion. Die markant geschwungene Stahlbetondecke ist durch die mit Polycarbonatplatten abgedeckten Oberlichter geteilt. Um eine dauerhafte und wirtschaftliche Lösung mit der entworfenen Idee zu verbinden, wurden alle Stahlbetonteile in WU-Qualität ausgeführt. Diese Materialität unterstützt die skulpturhaft-solitäre Erscheinung der Bauten.



Danksagung

Wir danken allen Teilnehmer*innen für die Einreichung der Arbeiten, den Jurymitglieder für ihr ehrenamtliches Engagement bei der Auswahl der Preisträger*innen, sowie Peter Wirtschan, Stadtkonservator, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, für seine Festrede zur Preisverleihung.

Des Weiteren gilt unser Dank den Sponsor*innen, der OstseeSparkasse Rostock, der Druckerei Weidner GmbH für den Druck der Einladungen und der Broschüre und der Schönfeldt Metallbau GmbH für die Herstellung der Preisträgerplakette.

Bei der Architektenkammer M-V bedanken wir uns für die Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit, Broschüre und Organisation.

Dank für die Bereitstellung der Technik und Räumlichkeiten für die Preisverleihung gilt dem Haus der Musik, Konservatorium und dem Volkstheater Rostock, dem KOE, sowie dem Stadtplanungsamt für die Bereitstellung der Stellwände.

Der Goldbeck Nordost GmbH danken wir für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die Durchführung der Jury-Sitzung und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für die Stellwände und Ausstellungsfläche im Rathausfoyer für die Ausstellung der Arbeiten.

Nicht zuletzt danken wir allen, die uns bei der Durchführung des Rostocker Architekturpreises 2021 mit Catering, Blumen und Musik unterstützt haben, sowie MV1, OZ und NNN für die Berichterstattung.

Sprecherrat der
Kammergruppe
Rostock der



ARCHITEKTENKAMMER
MECKLENBURG-
VORPOMMERN



Alle Bild- und Textbeiträge der Arbeiten sind den eingereichten Plakaten entnommen.
Die Bildrechte liegen bei den Einreichenden.

Foto Claus Ruhe Madsen: Kristina Becker - photovisionen

Foto Christoph Meyn: Thomas Wilhelmi

Fotos und Texte „Architektur in Rostock seit 1990“: Peter Wirtschan

Titelbild: Foto: Stefan Josef Müller, Altstadtkieker, Löser Lott Architekten Berlin/ cubus architekten, Rostock

Grafik: Juliane Lütkemeyer, IBUS Architektengesellschaft mbH, Berlin/ Bremen/ Rostock

ARCHITEKTUR
ROSTOCKER PREIS
2021

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:
Druckerei Weidner GmbH, OstseeSparkasse Rostock